

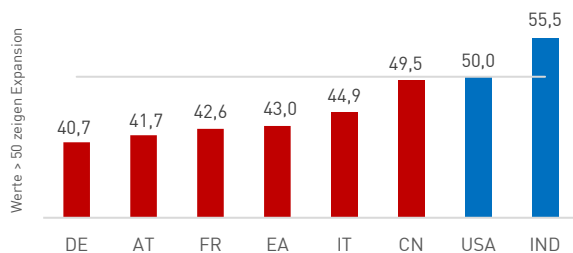


KONJUNKTURRADAR

Getrübte Aussichten

Aus einer Stagnation wurde eine leichte Rezession. Im dritten Quartal sank die Wirtschaftsleistung Österreichs das zweite Mal in Folge - diesmal um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der Konjunkturausblick ist auch für die erste Jahreshälfte 2024 trüb. Als Bremsklötze wirken vor allem die stark gestiegenen Zinsen. Sie dämpfen nicht nur die Investitionstätigkeit, sondern reduzieren auch den fiskalischen Spielraum. Durch den neu entflammten Nahostkonflikt ergeben sich außerdem zusätzliche Risiken für die weltweite Konjunktur und Energiepreise. In den USA hat sich die Wirtschaft heuer bis dato unerwartet gut und deutlich besser entwickelt als jene in der EU. Der US-Konsum wuchs kräftig aufgrund einer sehr niedrigen Sparquote und eines relativ starken Dollars. Einzelne Branchen, darunter die Rüstungs- und Chipindustrie sowie E-mobilitätsrelevante Bereiche, stützten die US-Industrieproduktion. Der Ausblick auf die kommenden Monate ist aber nicht nur in der EU, sondern weltweit gedämpft. Anhaltend hohe Zinsen, geopolitische Konflikte sowie Abschottungstendenzen beeinträchtigen den Welthandel und das globale Wachstum.

Globale Einkaufsmanagerindizes der Industrie, 10/2023

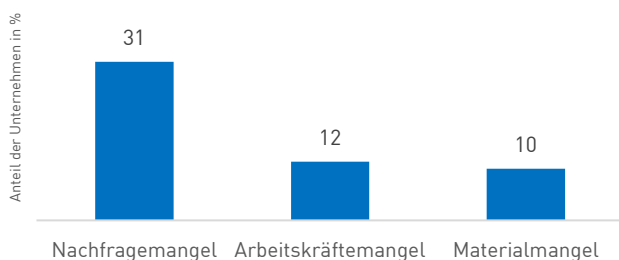


Quelle: S&P Global

Deutschland und Österreich Schlusslichter

Der [globale Einkaufsmanagerindex der Industrie sank im Oktober auf ein 11-Monats-Tief](#). Auftragsrückgänge führten zu einem Produktionsrückgang und Beschäftigungsabbau. Rückläufig war die Investitionsgüterproduktion, während die Konsumgüterherstellung u.a. wegen Weihnachten anstieg. Regional betrachtet zog Europa, allen voran Deutschland, den Index hinunter. Schwellenländer, wie Indien, Indonesien und Mexiko, notierten hingegen im Wachstumsbereich.

Gravierendste Produktionshemmnisse der Industrie

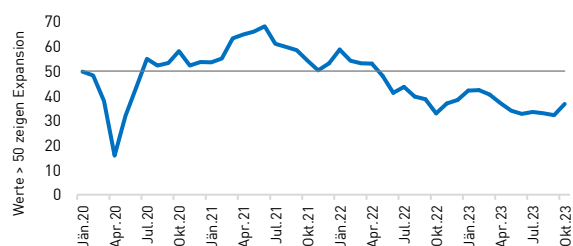


Quelle: Europäische Kommission, Österreich-Daten für 2023 Q4.

Fehlende Aufträge sind größter Hemmschuh

Während der Materialmangel Anfang 2022 noch die gravierendste Bremse für die Industrieproduktion war, hat sich die Lage mittlerweile gewandelt. Mittlerweile nennt knapp ein Drittel der heimischen Industriebetriebe die fehlende Nachfrage als das wichtigste Produktionshemmnis. Durch die schwache Auftragslage ist nicht nur der Materialmangel abgeflaut, sondern auch die Arbeitskräfteknappeit zurückgegangen.

Neuauftragsentwicklung der Industrie - Österreich

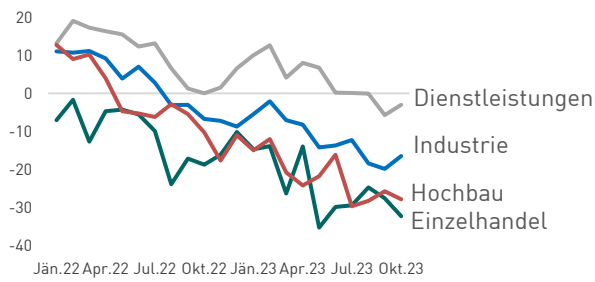


Quelle: UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex

Gedämpfter Produktionsausblick

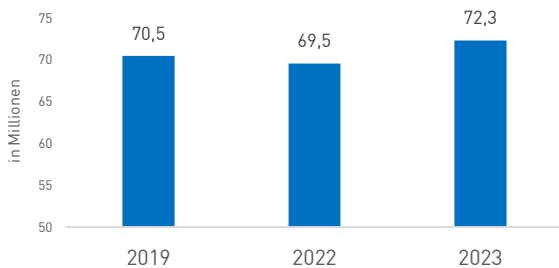
Die Neuaufträge der heimischen Industrie nahmen auch im Oktober weiter ab. Seit einigen Monaten geht der Lagerbestand der Industriebetriebe zurück, er ist aber oftmals immer noch ausreichend groß, um die magere Auftragslage mit bereits erzeugter Ware zu erfüllen. Die Produktionserwartungen für das nächste Jahr sind auf den niedrigsten Stand seit einem Jahr gesunken.

Economic Sentiment Indicator - Österreich



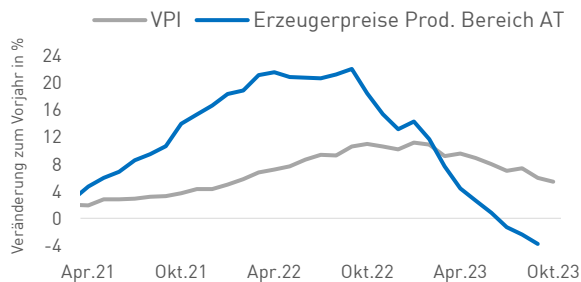
Quelle: Europäische Kommission

Tourismuskäufungen in Österreich, Mai bis September



Quelle: Statistik Austria

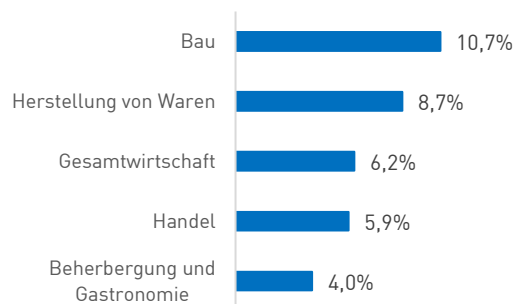
Verbraucher- und Erzeugerpreisentwicklung - Österreich



Quelle: Statistik Austria

Arbeitslosigkeit nach Branchen - Österreich

Oktober 2023, Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: AMS

Negative Stimmung in vielen Branchen

Die Rezession zeigt sich quer über die Wirtschaftsbereiche. Besonders schlecht ist die Stimmung bei den Einzelhandelsunternehmen und im Hochbau. Der stationäre Einzelhandel spürt die Rezession - gepaart mit der noch immer recht hohen Inflation - deutlich stärker als zu Jahresanfang erwartet. Sehr skeptisch sind auch die Einschätzungen im Hochbau. Dort hat sich die Stimmung durch die hohen Zinsen verdüstert. Im Tiefbau sieht es besser aus. Dort sind die Projekte weniger zinsabhängig.

Tourismuskäufungen auf Rekord, Umsätze aber nicht

Die Tourismuskäufungen der Sommersaison entwickelten sich heuer sehr gut. Von Mai bis September 2023 fanden um 3,9 % mehr touristische Nächtigungen als im Vorjahreszeitraum statt. Aufgrund der hohen Inflation, die eine Zurückhaltung bei den Ausgaben bewirkt, wird sich das Übernachtungsplus aber voraussichtlich nicht in der realen Umsatzentwicklung zeigen. Das WIFO geht davon aus, dass die realen Umsätze aus dem Reiseverkehr von Mai bis Juli 2023 um 11,7 % unter dem Niveau von 2019 bleiben werden.

Erzeugerpreise sinken seit Juli

Niedrigere Energiepreise als im Vorjahr waren der Hauptgrund, warum die Erzeugerpreise des produzierenden Bereichs bereits seit drei Monaten sinken. Die Verbraucherpreisinflation geht zwar auch langsam zurück, aber noch immer hat Österreich die höchste Verbraucherpreisinflation in Westeuropa. Während sie in Österreich im Oktober bei 5,4 % (VPI) bzw. 4,9 % (HVPI) lag, waren es in Deutschland lediglich 3,0 % (HVPI). Dies schadet der Wettbewerbsfähigkeit unserer Exportwirtschaft.

Mehr Arbeitslose am Bau und in der Industrie

Die Rezession wird auf dem Arbeitsmarkt klarer sichtbar. Die Anzahl der Arbeitslosen stieg im Oktober um insgesamt 6,2 % zum Vorjahr. In den von der Rezession am stärksten betroffenen Branchen fiel auch der Anstieg der Arbeitslosigkeit kräftiger aus. Im Bausektor gab es um 10,7 %, in der Herstellung von Waren um 8,7 % mehr Arbeitslose als vor einem Jahr. Oberösterreich ist als Industrie-Bundesland am stärksten betroffen, gefolgt von der Steiermark. Die Anzahl der offenen Stellen geht in ganz Österreich zurück und liegt unter den beiden Vorjahren.

Fazit: Hohe Zinsen und geopolitische Konflikte bremsen die globale Konjunktur. Die Eurozone ist jene Weltregion, die sich derzeit wirtschaftlich am schwächsten entwickelt. Österreich und Deutschland schrumpfen heuer voraussichtlich und werden zu den Schlusslichtern unter den Industrieländern. Dagegen wachsen einige Schwellenländer stark: Indiens BIP soll heuer um 6,3 % und jenes von Vietnam um 4,7 % zulegen.

Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien. Vertretungsbefugtes Organ: Präsident Dr. Harald Mahrer. Tätigkeitsbereich: Information Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung.

Chefredaktion: MMag. Claudia Huber. Druck: Eigenvervielfältigung, Erscheinungsort Wien. Offenlegung: wko.at/offenlegung. Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Wirtschaftspolitik, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel: +43 5 90 900 4401, wp@wko.at, wko.at/wp

Autorin/Ansprechpartnerin: Dr. Julia Borrmann, Tel: +43 5 90 900 4280, julia.borrmann@wko.at